

Hector Mithob

Das edle und allgemeine Trost-Sprüchlein Rom. 8. v. 28 ... In einer kurtzen Predigt/ Auff gnädiges Begehren/ der ... Frawen Annen Sophien Gebornen aus Churfürstlichem Hause Brandenburg ... in dero Fürstl. Hoff-Capel zu Schöningen einfältig erkläret

Lübeck: Meyer, 1642

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn747430950>

Druck Freier  Zugang



VIII

Contenta huius Libri.

1. Leisclage D. Conrad. Dieteric. in funere Glorios. R. Svecor.
2. Elag-Bedigt metricè in obitum eiusdem
3. Lesus Academia Rostodensis sup obitum eiusd Regis.
4. Fama posthuma Gustavi Adolphi S. R. consecrata à Steti-
nenibus.
5. Militans et Triumphans gloriosus Impator Gusf. Adolphus ex
Auctore Henrico Giseberto. Pomeran.
3. phil. l. v. 21. Consus istuciu Labu, in funere principum In. Dn.
Georgii et Wilhelmi Ducum Brun. et Lun. p D. Michael.
Waltzer.
4. Wir Wissen. Is Deuon. Rom. 8. v. 28. In funere Illustrissime
Principis Anne Sophie Luissa Brun. et Lun. e' domo Bran-
deburgica. p D. Hedoren Mithobium. ex. Obit. A. 1699. m.
jussu
5. Memoria secularis B. Luberi. H. de Fonte Hornbusiano
A. 1646. M. Matthaei Lungkitti. Rochitz. etc.
6. Sisten Dfule od. von Dzirtei Feld. Weid v. Darlan
Fistru. Dom. Miseric. ^{Jan. 10.} in obitu D. Nicolai Hummiz.
p M. Mihaelem Firicium.
7. 1 Sam. 25. v. 1. v. Samuel starb. etc. In obitu D. Jos. Bedriui
et D. Levini Pouderii in Acad. Regiom. p M. Georg. Nelt. Filling.
8. Programma in obitum Catharina Durratds. Matthei
D. Iohan. Grifforpi. J. P. 1145' - 21.

<R>

8. Eph. c. 5. 6. Der grawft Raupt Umb. p. in obitu
 Dn. D. Joh: Wistropii. etc. cum Epicedis.
 Item Conjugis Barbara Domannia.
9. Bonum certam certamen 2. Tim. 4. 7. 8. in obitu
 Rti Dn. Georg. Rostii, concion. Aulici in Lyps. p. M.
 Cap. Wagner.
10. Y. 31. v. 6. In deins Jendrs in obitu pastoris M. Frid. Schallers.
 In Bremsam p. Jos. Wolfgang Rueschen. A. 1633.
11. Y. 1. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. In obitu M. Christoph. Ayzcol.
 past. In Mittalo p. paulum Endorn Jupint. Curland.
12. Sap. 4. v. 7. usq. 15. Aber D. grawft. in funere Dn. Reinert
 Brochmans, past. in Estland. A. 1647.
13. Jeden nutzlig. Raupt v. Dierren jar Triump. 2. Tim. 4. v. 6. 7. 8.
 in obitu Nobiliss. Henning von Jristo W. p. M. Jos. Walther.
14. Sap. 3. v. 1. In obitu pueri in aqua suffocati. In Bendor Esfol.
 in H. satia. A. 1638.
15. Sap. 4. d. 7. 15. Blace Duns D. Gals. D. Lutzeman.
16. Actoe 14. v. 22. De calamitatis. Dorn. In obitu Conjugis Nob
 Fr. Henfeld. p. Pippocium. A. 1613.
17. Valetpredigt ex fac. 1. Nemet Is Lort Crist. p. Paulin
 Geniss.

Ms. 26.

 1447
 114

44. 6.

98

87

24

28

38

40

10.

11.

12.

F. 1145¹-25.

4.
Das edle vnd allgemeine Trost-Sprüchlein

Rom. 8. v. 28.

Wir wissen aber/daß denen die Gott lieben / alle Ding zum besten dienen.

In einer kurzen Predigt/

Auff gnädiges Begehren/

Der Durchleuchtigsten/ Hochgebornen Fürstinnen vnd Frauen/

Frauen ANNEN
SOPHIEN

Gebornen aus Churfürstlichem Hause Brandenburg / Herzoginnen zu Braunschweig vnd Lüneburg/ Wittiben/ 2c. in ders Fürstl. Hoff-Capel zu Schöningen einfältig erkläret/ vnd folgendes nach gnädigem Befehl zum Druck übergeben

Durch

HECTOREM MITHOBIUM
von Mithoffn/ D. Schrifft Doctorem, zur selbigen Zeit Dienern am Worte Gottes in der hohen Stiffts-Kirchen zu Halberstadt / anjzo aber nach dem willen Gottes/ General Superintendenten des Stiffts Raseburg.

Lübeck/

Gedruckt durch Johan Meyer / 1642.

Obi. an.
1679. m.
Xvi.

9.

Der Durchleuchtigsten/Nochgebornen Fürstinnen
vnd Frauen/

Frauen ANNÆ SOPHIÆ
Gebornen aus Churfürstlichem Hause Brandenburg/
Herzoginnen zu Braunschweig vnd Lüneburg/Wittiben/
seiner gnädigsten Fürstinnen vnd Frauen.

Gnädigste Fürstinne vnd Fraue/ als Johannes die grosse Trübsal vnd
Verfolgung der Christlichen Kirchen siet/ kurz für dem Jüngsten Tage/ da
schreiet er zweymal: Hie ist Gedult der Heiligen/ Apoc. 13 vnd 14. Dieweil
vns denn Gott zu solch en trübseligsten Zeiten hat auffgehalten/ so muß auch ges
wiß eine starcke Gedult bey allen Heiligen Gottes gefunden werden/ woferne sie in solchem
vielfältigem Glende nicht vergehen sollen/ dieselbe aber/ dieweil sie alleine aus der heiligen
Schrift muß geschöpffet werden/ welche vns dazu geschrieben ist/ Rom. 15. Als haben
E. F. G. in der Warheit erwiesen/ daß auch in dero vielfältigen Trübsalen/ die Gedult der
Heiligen bey E. F. G. müsse gefunden werden/ in deme Sie/ zu dero Trost vnd Gedult ein
solches edles Sprüchlein haben ergriffen/ welches gewiß allen Gläubigen/ in allen Anseh
tungen/ Nöthen/ Thun vnd Lassen/ den höchsten Trost giebet/ daß es ihnen alles müsse
zum besten dienen. Denn wer dessen versichert ist/ der wird gewiß alles mit Gedult vnd
Freuden überwinden können. Zu solchem Ende dieweil dann E. F. G. von meiner Wenigkeit/
wie ich ohne das/ an dero Fürstl. Hoffstadt war/ eine Predigt von diesem ihrem edlen Trosts
Sprüchlein/ gnädigst haben begehret/ als habe ich dieselbe durch die Gnade Gottes/ so viel als
dieselbsten/ mir in der Frembde/ vñ außser meiner Werckstadt/ hat geschēhen können/ verrichtet.
Welche ich hiemit zu schuldigem vnterthänigem Dancke/ wegen der vielfältigen Fürstl. Gna
den/ so von E. F. G. mir vnderdienter Weise sein erwiesen worden/ nach leugstgeschēhenem
gnädigem Begehren im Drucke übersende/ Vnterthänigst bittende/ E. F. G. dieselbigen mit
so gnädigen Augen ansehen wollen/ als mit gnädigen Ohren/ sie solche angehört haben. Der
gnädige vnd barmherzige Gott aber/ wolle E. F. G. dero reiche Wolthaten/ zeitlich vnd ewig
erstaten/ vnd durch seinen Geist vnd Gnade/ E. F. G. in Fürstlicher erwandscheter Wol
farth/ an Seele vnd Leib/ Vnterthanen vnd Gütern/ in Friede vnd Freyde erhalten zum
ewigen Leben/ durch Christum Jesum/ Amen. Datum Kayzburg/ den 5. Sept. Anno 1642.

E. F. G.

Vnterthänigster

Heitor Mitthobius D.

4.
118
Rom. 8. v. 28.

WIR wissen aber / daß denen
die **GOTT** lieben / alle ding
zum besten dienen.

Eingang.

WIR lesen / Geliebte vnd Auser-
wehlt in Christo dem **HERRN** / von der
Sara / dem lieben Weibe des Erzva-
tern Abrahams / daß sie auch aus ehrl-
cher Liebe vnd Trewe / mit ihme sey in
die Frembde gezogen / da habe er von
ihr begehret / daß sie ihme auch diese Barmherzigkeit oder
Liebe solte erweisen / vnd allenthalben wo hin sie kämen / sa-
gen : Er were ihr Bruder. Dasselbige wie sie thate / vnd
ihme in der Lieb getrew verbliebe / da gerieth sie gleichwol
hierüber in sehr grosse Gefahr / Denn der König Abimelech
ließ sie zu sich holen / dadurch sie bald were vmb ihre Ehre
kommen : Aber dieweil sie dieses aus Liebe sagte / welche
sie trug gegen ihrem **HERRN** dem Abraham / da kam ihr die-
se Schwachheit vnd Gefahr also zu gutem / daß ihr der Kö-
nig Abimelech / zur Decke / hundert Silberling gabe / vnd
daß war ihre Straffe / stehet daselbsten / Genes. 20.

Eingang / von
der Saren vnd
dem Könige Abi-
melech / Gen. 20

A ij

Sara

Sara wird genennet eine Mutter aller Gläubigen/
 1. Petr. 3. vnd ist gewesen ein Bilde der Christlichen Kirchen/
 Galat. 4. Deswegen ist sie auch in erzelter Historien/ ein
 schönes Fürbilde einer Gläubigen Seelen: Denn dieselbe
 ist auch eine Braut vnd Weib des Allerhöchsten Gottes/
 wie sie genennet wird im Hohen Liede Salomonis/ Joh. 3.
 1. Cor. 11. Apoc. 22. Gott ist aber der rechte Vater Abra-
 ham/ Luc. 16. Demselben muß sie auch nachziehen in die
 Frembde vieles Jammers vnd Elendes/ denn sie muß Chris-
 sti Creuze auff sich nehmen vnd ihme folgen/ Matth. 16.
 Da hat er ihr auch befohlen/ was sie im Glauben von ihme
 sol sagen/ wofür sie ihn solle bekennen/ vnd auch was sie aus
 Liebe vmbseinent willen thun soll/ Matth. 10. Joh. 6. 8. 13.
 14. vnd in der ganzen heiligen Schrifft. Thut sie nun
 solches aus herzlichlicher Liebe/ denn wer ihn liebet der hat dies-
 ses sein Wort/ wie er sagt/ Joh. 14. so gereth sie gleichwol
 darüber in Angst/ Noth/ Trübsal/ Gefahr vnd Verfol-
 gung/ Joh. 16. vnd 2. Tim. 3. In welchen sie auch zun Zeiten
 menschliche Schwachheiten begehret/ wie die Exempel der
 Heiligen außweisen:

Abrahams
 Forcht/ Mosiss
 Dnwillen.
 Jobs Vngedult
 Davids simu-
 lation bey As-
 chis.

Aber der himmlische Abimelech/ nemblich der heilige
 Geist/ übersiehet ihr solches vnd lehret es zu ihren bestē/ also
 dz er ihr gleichsamb zu ihrer Decke/ vnd Straffe/ tausent Sil-
 berlinge schencket/ welches sind seine mancherley Gaben/ derē
 Paulus gedencet/ 1. Corinth. 12. Dieses sind köstliche Sil-
 berlinge/ dieweil sie verfasst sind im Wort/ daß da köstlicher
 ist/ denn durchleutert Silber/ Psal. 12. Dadurch bedecket
 er ihre Schwachheit/ denn er hilfft ihr auff/ Rom. 8. Vnd
 ist in derselbigen mächtig/ 2. Corinth. 12. Vnd solche Ver-
 mehrung der geistlichen Gaben/ ist gleichsamb ihre Straffe
 fe.

fe. Jaer verkehret auch ihre irdische Straffe vnd Trübsal in Ewige Fremde vnd Herzligkeit / Rom. 5. 8. 2. Cor. 4

Davon zeuget nun auch der Apostel / in diesem außerselenem Sprüchlein / in welchem er insonderheit sihet auff die Schwachheit vnd Trübsal der Gläubigen / vnd sagt von derselben vnd allem andern: Daß es denen so Gott lieben zum besten diene. Als wie es der Sarax domahlen ist ergangen. Aus solchen Worten des Apostees wollen wir demnach anjese mit einander besehen: Deum diligentium, finalem eventum. Wie es endlich denen ergehe / so Gott lieben.

Vortrag vnd Inhalt der Predigt / wie es nemlich / denen endlich ergehe / so Gott lieben.

Der gnädige vnd liebreiche Gott / verleihe vns dazu den Geist der Gnaden vnd der liebe / daß wir dadurch bezwogen werden / ihne zu lieben vnd zu loben / immer vnd ewiglich / durch Jesum Christum / Amen.

Auflegung.

Leich wie / geliebte in dem Herrn / die Eltern ihren Kindern pflegen schöne bundte Kleider zu geben / wie wir lesen von Jacob / daß er zum Zeichen seiner Liebe / Joseph seinem lieben Sohne / einen schönen bundten Rock habemachen lassen / Genes. 37. Also bekleidet auch Gott der himlische Vater seine liebe Kinder / welches sind die Gläubigen / Joh. 1. in allerley schöne vnd bundte Farben / wie vns solches Paulus in dieser Epistel an die Römer zu erkennen gleebet : Welche vns darumb eben so lieb / als wie dem Herrn D. Luthern sein soll : Denn gleich wie er / aus dieser Epistel zusorderst / ist ein rechter Evangelischer Christus vnd Kind Gottes worden / in dem er dieselbe / da er war

Die Eltern lassen ihren lieben Kindern schöne bundte Kleider machen.

Anno 1510. als
im 27. Jahr sei-
nes Alters.

Paulus be-
schreibet die
bunten Farben
der Kinder Got-
tes in der Epi-
stel an die Rö-
mer.

Erstlich die
schwarze Farbe
der göttlichen
Erwigigkeit.
Hernacher die
rothe Farbe des
Blutes Christi.

Drittens die
weiße Farbe
der Gottselig-
keit.

Vierdtens in
diesem 8. Cap.
die grüne Farbe
der Hoffnung.

Zwey dinge
schwächen die
Hoffnung.

Dawider trö-
stet der Apostel.

von Rom kommen/kurz vor der Reformation/fleissig ge-
lesen hat: Also wird sie auch männiglichem/welcher sie liest/
lernet vnd helt/zum rechten Christen machen/welchen auch
der Apostel in dieser Epistel / in seinen bunten Farben vns
abmahlet. Denn in den beyden ersten Capitteln / handelt
er von der schwarzen Farbe der göttlichen Erwigigkeit/
wie er die reuende Erkändniß der Sünden nennet / 2.
Corinth. 7. In dem dritten vnd vierden von der rothen
Farbe des Blutes Christi / als seines Verdienstes / durch
welches wir im wahren Glauben müssen gerecht werden.
Im 5. 6. vnd siebenden / von der weißen Farbe der Gottsel-
igkeit vnd guten Wercken / welche herkommen aus dem
Glauben / vnd in der Liebe bestehen. Darauft kompt er
nun in diesem achten Capittel / zu der schönen frölichen grü-
nen Farben / der Hoffnung / welche sie haben auch mitten
im Creuz vnd Leyden. Denn darumb schreibet er in dem
vorhergehendem 24. Verslein: Daß wir schon selig seyn/
in der Hoffnung. Dieweil aber solche Hoffnung vnd in-
nerliche Herzens Frewde der Gläubigen / insonderheit
zwey Stücke sehr schwächen / als da ist zu erst / die Trübsal
dieses Lebens / vnd hernacher / die sündliche Schwachheit
ihres Fleisches: So tröstet er sie auch dawider / vnd zwar
wieder das erste / mit der darauff folgenden ewigen Herzlig-
keit / deswegen sagt er in den vorhergehenden Worten:
Denn ich halte es dafür / daß dieser Zeit Leyden / nicht werth
sey / der Her:ligkeit / die an vns sol offenbahret werden. Wie-
der das andere / mit der Hülffe vnd Gnade des heiligen
Geistes / von welcher er in den nechst vorhergehenden Vers-
keln schreibet / daß er der Gläubigen Schwachheit auffhelfe
/ vnd solches thue er auch im Gebet. Vnd darauff sehet

er diesen Trost/ als welcher gebraucht werden kan/ wieder
 alles so vns in der Welt kan begegnen : Wir wissen a
 ber/ daß denen die Gott lieben/ alle ding zum be
 sten dienen. In welchen Worten wir zweyerley zube
 trachten haben. Als erstlich das Subjectum. Vom wem Zweyerley sind
 in diesen Wor
 ten zu besehen.
 er redet : Nemblich nicht von allen Menschen/ sondern a. Von welchen
 der Apostel rede,
 von denen die Gott lieben. Denn es sind viel Men
 schen/ welche Gott den HERN hassen/ als alle die seine Geb
 bot übertretten/ wie er selber zeuget / Exod. 20. Denselbigen
 gehet es gleichwol für den Augen der Menschen / eine zeit
 lang/ glücklich vnd wol in der Welt/ denn sie werden reich/
 herzlich/ vnd haben keine Trübsal/ Furcht oder Anfechtung/
 wie Job. cap. 21. Assaph Psal. 73. vnd Jeremias cap. 12. mit
 Bewunderung erzehlen. Aber endlich findet sich/ daß
 ihnen solcher Reichthumb vnd Herzigkeit nicht zum besten/
 sondern zum ewigen Verderben gereichet sey / wie wir von
 dem reichen Schlemmer aus dem heutigen Sontäglichen
 Evangelio hören / Luc. 16. Hergegen aber/ so sind andere/
 welche den HERN ihren Gott lieben/ vnd seine Gebot hal
 ten/ darinnen solche Liebe Gottes bestehet / Exod. 20. Joh.
 14. Joh. 4. Vnd von solchen redet der Apostel allhie/ nemb
 lich von denen/ welche durch Glauben an Christum sind ges
 recht worden/ deßwegen an ihnen nichts verdamlisches ist :
 Welche nicht fleischlich/ sondern geistlich sind ; Es sind die
 Kinder Gottes vnd haben den heiligen Geist : Von wel
 chen er auch sagt/ in den nechstfolgenden Worten / daß sie
 nach dem Vorsage beruffen sind. Von denselben sagt er
 nun/ daß ihnen alle Ding zum besten dienen/ welches das 2. Was er den
 ihnen sage
 andere ist/ so wir allhiezu bedencken haben : Nemblich das
 prædicatum, wie es denselben ergehe. Er sagt aber zwar
 wir

ἡ ἀμαρτία.

συνεργεῖ.

Der r. gebrauch
dieser Worte /

wir wissen: anzudeuten das dieses die Höchste Wahrheit sey / daran kein Rechtgläubiger zweiffle / sondern Er vnd Sie alle/wissen dieses gewisse/so wol aus dem Wort Gottes/als auch aus eigener Erfahrung/ daß ob es ihnen gleich in der Welt wunderbarlich ergehe / dieweil der Herr seine Heiligen wunderbarlich führet/Psal. 4. Das es ihnen darnach alles müsse zum besten dienen/oder helfen. Denn in der Grundsprache stehet/ein Wörtlein / welches heisset/wircken:Also wann alle Dinge sich dahin bearbeiteten vnd alle ihre Werke verrichteten/das dieselben/denen so Gott lieben/zum besten/als zu ihrem guten Nutzen gereichen müßten. Dasselbige kompt nun daher / dieweil Gott bey allen solchen Creaturen ist vnd wircket / denn von ihme vnd durch ihm/vnd in ihm/sind alle ding/Rom. 11. Der selbige richtet sie nun alle dahin/ daß sie seinen Liebhabern keinen schaden noch böses / sondeen gutes thun müssen / wenn es schon wieder ihren Willen solte geschehen / als was da her kompt vom bösen Geiste/von der Welt / ihrem Fleisch vnd Blute/vnd auch vom Tode. Denn solches alles weiß der allweise vnd allmächtige Gott also zuordnen/vnd zu verkehren / daß es ihnen keinen schaden muß zufügen an ihrer Seligkeit/sondern daß es ihnen auch muß dazu befoderlich seyn. Denn dieses ist das/τὸ ἀγαθόν, das beste. Denn sonst däncket vns wol im jrdischen / es sey das böseste was Gott über vns verhenget. Aber wenn es an die Seligkeit/als an das rechte Gut kommet/ so muß alles/alles / den Gottseligen nützlich vnd gut seyn/vnd mus zu ihrem ewigen vnd allerbesten Nutzen / dienen vnd gereichen.

Dasselbige sollen wir nun gebrauchen I. Ad informationem. Damit wir hiebey lernen mögen wer die jenigen seyn /

sein / die Gott lieben. Denn es sind derjenigen sehr viel /
 welche sich selbst / vnd auch andere Leute betrogen / in dem zur Lehre. Wel-
 sie sich für Liebhaber Gottes wollen außgeben / immitteltst ches diejenigen
 aber beweisen sie im Wercke / daß sie Gott hassen / den Teuf- die Gott lieben.
 sel aber / vnd die Welt / als die Feinde Gottes lieben. Denn
 dieses thun alle diejenigen / welche sich zum gehörligsten
 liches Wortes halten / des hochwürdigen Abendmahls ge-
 brauchen / von Gottes Worte reden / vnd thun als wann
 sie der Sünden ganz feinde weren : Immitteltst trachten sie
 immer mehr im Herzen / nach dem weltlichem / welches ist
 Geld vnd Gut / irdische Ehre vnd Hohheit / vnd Fleisches-
 lust / als nach Gott vnd ihrer Seligkeit : Enthalten sich
 auch nur der Sünden so lange als es die Menschen nicht se-
 hen / oder so lange sie keine gelegenheit dazu haben : Son-
 sten ist ihnen lieber / wieder des Herrn Gebot leben / als den-
 selben zu folgen. Dasselbige sind nun die übertünchete
 Gräber / die außwendig hübsch scheinen / denn sie haben sich
 mit der Farbe der Liebe angestrichen / aber inwendig seind sie
 volles gestankes vnd Todtenbeine / welches die Sünde ist /
 wie der Herr von den Heuchlern redet / Matth. 23.

Noch weniger sind dieses diejenigen / welche es gang
 nichts achten / wenn sie schon Gottes Gebot übertreten / mit
 Worten vnd Wercken. Denn ob gleich solche Vbelthä-
 ter sagen wollen : Wenn sie schon fluchen vnd schweren / von
 Gott vnd seinem Worte spöglig reden / dasselbige wenig
 hören / den Nächsten beleidigen / fressen vnd sauffen / Un-
 zucht treiben / rauben vnd nehmen zc. So meinen sie es
 doch so böse nicht / vnd hetten Gott dennoch in ihrem Her-
 zen : So werden sie doch hierüber Lügner / wie ihr Vater
 der Teuffel ist : Denn wer aus Gott ist / der thut recht /
 B wer

wer aber vnrecht oder Sünde thut / der ist auß dem Teufel / sagt Johannes / 1. Epist. 3. Darumb mögen sie ihnen einbilden lassen / daß sie der jenige liebe / welcher sie schändet vnd schmähet / welcher sie schläget vnd verwundet vnd allenthalben wo er kan vnd mag beleidiget. Gott wird dieses nicht gelten lassen. Deswegen will ich auch dieselben nicht sicher machen / oder ihnen das beste / als das Leben versprechen / wie die falschen Propheten thaten. Ezech. 13. Sondern so lange sie also leben / sol dieser herrliche Trost weit / weit / von ihnen seyn / vnd an statt des besten sol ihnen alles zum bösesten als zur Plage / zum Fluche vnd Unglück gereichen. Denn der Herr hats geredt / Lev. 26. vnd Deut. 28. Gleich wiederowegen etliche Heyden / bey ih-
 dem hohen Gottesdienste haben pflegen auß ruffen zulassen
 Procule, ô procul este profani. Also sagt auch der heilige
 Geist an ihero. Procule, ô procul este maligni. Es sol-
 len ferne von diesem Troste sein alle Gottlose. Denn sie sol-
 len mit diesem edlen Sprüchlein nichts zu schaffen haben.
 Wiles aber jemand auff sich ziehen / so seye er zuvor gewiß
 daß er Gott liebe : damit wenn er wil sagen : Ich weiß das
 mir dieses oder jedes wird zum besten dienen : er auch zuvor
 mit Wahrheit sagen könne : Ich weiß das ich meinen Gott
 liebe. Nicht zwar vollkommenlich / jedoch anfenglich so viel
 in dieser Schwachheit geschehen kan. Welches ein jeder
 kan erkennen / ex corde, ore & opere. Aus seinem Herzen /
 Munde vnd Wercken. Denn wenn er wil Gott lieben / so
 muß er auch sein Herze zu ihme gerichtet haben / stets an ihn
 gedencen / vnd ihn hoch vnd werth achten / welches Paulus
 helffet in diesem Capittel Geistlich gesinnet seyn. Denn al-
 so erzelgen sich verlebte Persohnen / vnd vnser Heyland sagt:
 Wo

Virg. I. 6.

Æneid.

Callimach: in

Apoll:

Εκας Εκας

ὄσις

ἐλπίος.

Wie man kan
 erkennen/ob man
 ein Liebhaber
 Gottes sey.

am Herzen.

Wo ewer Schatz ist / da ist auch ewer Herz / Matth. 6.
 Darumb ist dieses auch Gottes Befehl / das wir ihn sollen
 lieben von ganzem Herzen / von ganzer Seelen / von ganzem
 Gemüthe vnd von allen Kräften / Deut. 6. vnd Matt.
 22. Wer nun jimmerdar auff Gelt vnd Gut / auff fleischliche
 Wollust / vnd andere jrdische Dinge gedencket / vnd
 solches höher als Gott helt / der liebet nicht Gott / sondern
 die Welt / darumb ist die Liebe Gottes nicht in ihm / wie Jo-
 hannes bezeuget. 1. Epist. 2. Denn gleich wie jene Mut-
 ter ihr Kind nicht wolte zuthellen haben / sondern sie wolte
 es ehe ganz fahren lassen / 1. Reg. 3. Also wil auch der
 Herr / unsere Herzen / nicht zertheilet haben / sondern ganz.
 Wo nicht / so wil er sie gänglich fahren lassen. Denn es heißet
 bey ihm: allein mein / oder laß es gar seyn. Wer dem
 nach das jrdische herzlich liebet / der wisse / das er Gott nicht
 liebet. Sondern so wenig als einer / zumahl / mit dem einem
 Auge kan vber sich gen Himmel / vnd mit den andern vnter
 sich auff die Erde sehen: So wenig ist es möglich / zugleich
 das weltliche vnd Gott den Herrn zu lieben / denn wir könn-
 en nicht Gott dienen vnd dem Mammon / sagt vnser Hey-
 land selber / Matth. 6.

Wer das irdische
 recht liebet /
 ist kein Liebhaber
 Gottes.

An dem Munde können wir erkennen / ob wir Gott
 lieben: Wann wir oft mit ihm / vnd von ihm reden. Denn
 dieses ist ja verliebeten Personen eine grosse Freude / wenn
 sie es haben können. Dasselbige geschieht nun / wenn man
 ihn mit Freuden lobet vnd preiset / vnd frölich ist wenn man
 mag beten. Denn solches schreibt der Apostel / daß die Lieb-
 haber Gottes thun durch den heiligen Geist. Vnd David
 beschreibet den Gerechten also: daß er von Gott vnd seinem
 Geseßereden Tag vnd Nacht / Psalm. 1. Der Herr
 lehret

lehret vns darumb vnablässig beten / Luc. 18. wie auch Paulus 1. Thess. 5. Deßwegen besteißige sich auch ein jeder Christ/ einen solchen Ruhm zu erlangen/wie Zenocarus, dem Rånser Carolo V. giebet: Das seine Diener haben pflegen zu sagen: Ihr Herr rede mehr mit Gott als mit den Menschen. Wer nun gerne betet / Gott lobet vnd preiset / auch von ihm vnd seinem Worte gerne redet/ der weiß/ daß er Gott liebet. Wer es nicht thut/ der liebet ihn nicht.

am Wercke.

Insonderheit können wir solches erkennen / an den Wercken. Eine rechtschaffene Liebe leßet sich nicht verbergen/ sondern wo sie gelegenheit hat/ so thut sie mit Freuden dem jenigen gutes/ welchen sie liebet; Also kan sich auch die Liebe gegen Gott nicht heimlich halten / sondern sie leßet sich herauß durch allerley gute Wercke / vnd besteißiget sich Gottes Gebot zu halten/ welches Paulus erfodert in diesem Capittel/ da er schreibet: daß wir sollen nach dem Geiste wandeln/vnn des Fleisches Geschäfte tödten. Denn Gott sezet selber in seinem Geseze zusammen / die ihn lieben vnd seine Gebot halten/ Exod. 20. vnd Christus sagt: Wer mich liebet/ der wird mein Wort halten/ Joh. 14. Da prüfe sich nun ein jeder selber / ob er sein Leben vnd Wandel begehret nach Gottes Geboten anzustellen? Thut er solches/so weiß er/ daß er Gott liebet: Thut er es nicht/sondern achtet es für ein geringes / wann er etwas darweider thut / so mag er ihm einbilden vnd sagen was er kan vnd wil / so liebet er Gott so wenig als Saul den David / als wie Jezabel den Propheten Eliam / da sie dieselben verfolgten: Vnd so wenig als er selbst kan glauben / das ihn derjenige liebe welcher alles thut was ihm zuwieder ist. Besteißigen

gen wir vns aber so viel wir können Gottes Wort zu folgen / vnd vns zu hüten für müthwilligen / wissentlichen vnd groben Sünden / so ist es eine Liebe / ob sie schon nicht vollkommen vnd so groß / als Gottes Liebe gegen vns ist. Denn da hilffte der heilig Geist vnser Schwachheit / vnd wenn wir an Christum gläuben / so entsetzet seine vollige Liebe vnd Gehorsam vnsern mangel / dahin Paulus siehet / in den vorhergehenden Worten / in deme er schreibet : Was dem Geseze vnmüglich war (sintemahl es durch das Fleisch geschwächet ward) das thate Gott / vnd sandte seinen Sohn in der gestalt des sündlichen Fleisches / vnd verdammete die Sünde im Fleische durch Sünde / auff daß die Gerechtigkeit vom Geseze erfordert / in vns erfüllet würde. Dann Christus hat an vnserer Statt das Geseze erfüllet / welches in der Liebe bestehet / Matth. 5. Rom. 10. vnd 13.

Damit aber solche Liebe bey vns möge wachsen vnd zunehmen / so sollen wir dieses auch behalten

II. Ad adhortationem, damit wir auch hiedurch bewogen werden Gott zu lieben. Denn zugeschweigen vieler andern vrsachē / als da ist Gottes ernste Gebot / welches heisset: Du solt / du solt Gott deinen Herrn lieben von ganzem Herzen / 2c. Deut. 6. Sein Wohlgefalle / welcher Lust hat an der Liebe / Dse. 6. die Exempel / Abrahams / Isaacs / Jacobs / Moses / Davids / Petri / vnd aller Gläubigen / welche lieben / die schwere Straffe / so vber die kompt / welche Gott nicht lieben / sintemahl der Herr selber sagt in seinem Geseze : Ich der Herr dein Gott / bin ein zorniger eysertiger Gott / der da heimsuchet der Väter Missethat / an den Kindern biß ins dritte vnd vierde Glied / die mich hassen /

Der ander Gebrauch
 Eine ermahnung
 Gott zu lieben.

Drey Ursachen
so uns zur Liebe
Gottes bewegē
sollen / aus die-
sen Worten ge-
nommen.
Die erste / die
Persohn dessen
so wir lieben.

Exod. 20. Vnd wer den Herrn Jesum nicht lieb hat / der
ist ein anathema, maharam motha, verfluchet vnd ver-
bannet zum Tode. 1. Cor. 16. vnd was dergleichen viel
mehr ist. So wollen wir anjesho nun gar kürzlich beden-
cken / diese drey Sterck: motiven, welche wir in diesen Wor-
ten finden / daß sie uns sollen zur Liebe Gottes bewegen / als
da ist zu erst / objecti dignitas, die Würde vnd Hochheit
dessen was wir lieben. Solches nennet der Apostel Gott.
Der selbe ist ja der allermächtigste / herzlichste / gütigste / reich-
ste / schönste vnd der allerbeste / wolten wir denn einen sol-
chen nicht lieben? Schönheit oder Herzlichkeit / Reichthumb /
Freundlichkeit oder Gutthaten / sind ja das dreyfache Seil
der liebe / welches die Herzen der Menschen in der Liebe ver-
bindet. Dann so bald Jacob die schöne Rachel sahe / ward
er in sie verliebet / Gen. 29. die Königin aus Reich Arabien /
liebete Salomon von wegen seiner Herzigkeit / 1. Reg. 10.
Die Freundlichkeit vnd Gutthetigkeit der Abigail / bewegte
den David / daß er sie zum Weib nam / 1. Sam. 5. Nun
betrachte mein lieber Mensch / was Gott ist? dessen Schöne
ist so groß / daß wir sie auch in diesem Leben nicht anschawen
können / denn er ist aller Schöne Meister / Cap. 13. So
wir derowegen etwas schönes in der Welt sehen / so sollen
wir billig darauß schliessen / das Gott / welcher sein Schöp-
fer ist / noch viel tausendmahl schöner sein müsse / wie daselb-
sten der weise Mann bezeuget. Sehen wir schöne Gewäch-
se vnd Blumen / schöne Thier vnd Menschen / ja den schö-
nen Himmel / die schöne Sterne / vnd den Regenbogen mit
seinen Farben: Ach so sollen wir bedencken wie schön ihr
Schöpffer sein müsse. Vnd dieweil ein jeder gerne das schö-
neste Menschen lieben vnd haben möchte: Ach so lasset vns
Gott

Gott lieben / so sind wir gewiß das wir den allerschönsten lieben/denn vnser Heyland ist auch nach seiner Menschheit der schönste gewesen/ vnter allen Menschenkindern/ Psal. 45. Bedencke ferner mein s. ommer Christ/wie reich vnd herzlich derselbige ist. Denn Himmel vnd Erden ist sein/ vnd alles was darinnen ist/Psal. 89. vnd 1. Par. 30. Er ist so herzlich/daß der Himmel sein Stuel vnd die Erde sein Fußbanck ist/ Esai. 66. Daß wir auch dieselbe nicht anschawen können/ dieweil er wohnet in einem Liechte/zu welchem niemand kommen kan/ 1. Tim. 6. Sein Kleid ist liecht/ er ist schön vnd prächtig geschmücket / Psalm. 104. Seine Wagen sind tausend mahl tausend / Psalm. 68. Seine Diener sind tausend mahl tausend / heiliger Engel/ welche allezeit für ihm stehen vnd ihm dienen / Dan. 7. Er ist der Herr der Herrlichkeit selber/ 1. Cor. 2. Wolten wir den nicht lieben? viel ehe als die Knechte Salomonis ihren herrlichen König: als die fromme Esther ihren großmächtigen Herrn / den König Ahasuerum. Schmecket aber nun weiter vnd sehet/wie freundlich dieser Herr ist / so weiß solches David nicht offte genug zu wiederholen / in dem er sagt vnd singet: Der Herr ist freundlich vnd seine Güte wehret ewiglich: Denn dieses wiederholet er alleine sechs vnd zwanzig mahl in dem einigen 136. Psalmen. Sein Herz ist lauter Liebe/ Gnade vnd Güte/denn er ist die Liebe selber/ 1. Joh. 4. Sein Herz bricht ihm für Gnade/ Jer. 31. Es brennet ihm für Liebe / Cant. 8. Seine Worte sind holdselig/ Psalm. 45. Sie sind lauter Milch vnd Honig/ lauter Wein vnd Milch vnd liebliche Rosen/ Esa. 55. vnd Cant. 5. Seine Geberde sind nichts denn Freundlichkeit. Denn er küßet vns mit dem Kusse seines Mundes/ Cant. 1. vnd

vnd Luc. 15. Er siehet vns an mit brennenden Liebes Augen Apoc. 1. Er recket seine Armen weit auß / vns in Liebe zu umbfangen / Esai. 65. Er gehet vns mit grossen Frewden entgegen / wenn wir ihn schon beleidiget haben vnd Gnade begehren / Luc. 15. Er giebet vns allerley reichlich zugenessen / 1. Tim. 6. Er thut vns so viel gutes / das wir es nicht zehlen können / Psalm. 71. Hergegen thut er vns kein Leid / sondern sagt / allezeit zu vns wie zu den Juden : Was habe ich dir gethan mein Volck / vnd womit habe ich dich beleidiget / das sage mir doch / Mich. 6. Er hat vns auß vnaussprechlicher Liebe vnd Güte seinen Sohn vnd den heiligen Geist gegeben / Joh. 3. vnd Rom. 5. Wie könnte er doch denn mehr Freundlichkeit vnd Gutes an vns erweisen ? Ach was sind wir doch denn für Menschen / daß wir vnsere Liebe / auff den Schatten / auff Staub / Asche / Roth vnd Inflath wenden / nicht aber auff Gott / welcher ist das höchste Gut / Matth. 19? da wir ja sonst gerne das beste lieben.

Die andere br:
sach ist / die hold:
seligkeit solcher
Liebe.

Hernach sol vns zur Liebe Gottes bewegen / Amoris suavitas, die Holdseligkeit der Liebe. Wir Menschen halten es ja für das lieblichste vnd freundlichste : lieben vnd geliebet werden. Vnd ist die Liebe so natürlich / das kein Mensch gefunden wird / welcher nicht etwas lieben solte. Ja es erfreuet auch wol andere recht verständige Leut / wenn sie sehen / daß sich Brüder / Nachbarn vnd Eheleute herzlich lieben vnd frewlich meynen / Syr. 25. Denn es ist fein vnd lieblich / Psalm. 133. Wie viel lieblicher vnd anmuhtiger ist es denn / Gott den Herrn lieben / welcher vns höher liebet / als wie eine Mutter den Sohn ihres Leibes / Esa. 49. Wer demnach in der Liebe bleibet / der bleibet
in

in Gott / vnd Gott in ihnen /). Joh. 4. Er ist ein Geist mit ihm /). Cor. 6. Darumb kan sich auch sein Leib vnd Seele freuen in dem lebendigen Gott / wie Davld Psalm 84. Denn alle irdische Liebe / hat Trawrigkeit / Angst / Mühe vnd Sorge bey ihr : Aber die Liebe Gottes / nichts denn lauter Freud / auch in dem grösssten Leyden / wie wir an den Aposteln zu sehen haben / welche sich auch freueten wie sie wurden in das Gefängniß geworffen vnd gestäupet / daß sie waren würdig worden / etwas zu leiden / vmb des Herrn willen / Act. 5. Ach wer wolte denn nicht ablassen von aller andern Liebe vnd den Herrn seinen Gott lieben ?

Dazu vns drittens sol bewegen / summa utilitas. Der höchste Nutzen / welchen vns Paulus darinnen vorhelt / daß er sagt / es müsse ihnen alles zum besten dienen. Lieber Gott was könnten wir für einen grössern Nutzen haben / als das vns alsdann alles sol gut vnd nützlich seyn ? Die Alchimisten halten ihre tincturam damit sie das Gold färben können / als das wenn sie Eisen / Kupffer vnd ander Metall in diese/bige tüncken / sie gleichsamb zum Golde werden / über alle massen hoch : aber was ist dieses nütze / dieweil ja das Gold vns nicht allezeit das beste erweise / ob gleich die Weltkinder solches hoch halten / vnd vermeinen es solle ihnen alles zu wege bringen / Pred. 5. Aber es gehet ihnen wie dem Eselbriegem Mida , welcher wie er wünschere / das alles möchte Gold werden was er anrühete / da ward auch die Speise vnd das Franck Gold / darüber er Hunger vnd Durst musste leiden. Also bringet auch Gold vnd Geld viel tausend Menschen vmb das ewige Leben / Matth. 19. vnd 1. Tim. 6. Wil aber jemand eine köstliche tincturam haben / in welche alles was er eintüncket / nicht zum Golde sondern in
 E sein

Die dritte Ursache ist der höchste Nutz.

feinewiliges beste wird verwandelt/wenn es schon noch so böse were: So liebe er seinem Gott/ so muß ihm nicht Geld/ Gold/ Eysen/ Erz vnd dergleichen/ sondern alles/ alles zum besten dienen. Dadurch wird das ergeste in sein bestes/ transmutieret vnd verwandelt / denn dieses thut Gott welchen er liebet / derselbe thut Barmherzigkeit in viel tausend/die ihn lieben vnd seine Gebot halten/ Deut. 5. Deswegen ist auch der Nutz/so man hat von der Liebe Gottes/nicht außzusprechen/ denn es hat es kein Auge gesehen / kein Ohr gehört / vnd ist in keines Menschen Herze kommen/ was Gott bereitet hat/denen die ihne lieben / schreibet Paulus / 1. Cor. 2. Wem wolte denn sein Herze/ nicht in brünstiger Liebe gegen seinem Herrn vnd Gotte erkündet werden/welcher nur dieses bedencket/ das ihm alsdann derselbige/ alles lasse zum besten dienen. Dadurch er herrlicher wird denn Salomon: mächtiger denn Alexander M. gewaltiger denn Ahasverus, denn er wird hiedurch wiederumb gleich vnserm ersten Vater dem Adam im Stande der Vnschuld/welchem alles müste zum besten dienen.

Der dritte Gebrauch ein kräftiger Trost.

Da umb haben wir auch III. Dieses zugebrauchen ad efficacissimam consolationem, zum kräftigsten Troste. Denn was könnte vns höher trösten als dieses/das wir wissen/das vns alles/alles muß zum besten dienen. Denn hiedurch werden die Gläubigen wiederumb Herrn aller Creaturē wie im Stande der Vnschuld/da alles dem Menschē muste zu gute kommen. Vnd eben dessen gentsessen auch die Gottlosen Weltkinder / wie der Herr D. Luther schreibet: das/ wo nicht Christen weren auff Erden/ so hette keine Stadt noch Land friede/ ja es würde auff einen Tag alles/ durch den Teuffel verderbet werden. Das aber noch Korn auff dem Felde

In der Ausgabe des 14. cap. Joh. Tom. 7. Jen. Germ. fol. 78. 6.

Felde wächset/ vnd die Leute gewesen/ ihre Nahrung/ Friede..
 vnd Schuß haben/ daß haben sie alles den Christen zu dan-
 cken/ 2c. Vnd ist auch wahr/ was Könige/ Fürsten/ Herrn/
 Bürger/ vnd Bawr in der Welt haben/ das haben sie nicht
 vmb ihrer ghehen Haar willen/ sondern vmb Christi vnd sei-
 ner Christen willen/ darumb weil noch Christen auff Erden
 sind/ so muß der Wirth des Gastes genieffen. Den alle Wer-
 cke Gottes dienen ihnen zum besten/ vnd demnach die Regie-
 rung der ganzē Welt/ also das es ein Ansehen hat/ als regier-
 te Gott alles/ vmb dieser seiner Liebhaber willen/ deswegen
 sagt David/ die Wege des Herrn sind eytel Güte vnd War-
 heit/ denen die seinen Bund vnd Zeugniß halten/ Ps. 25. Also
 müssen ihnen auch zum besten dienen die Werke vnd Bos-
 heiten des Teuffels denn wenn sie derselbige plaget mit Trüb-
 salen so schaffen sie bey ihnen einen solchen herrlichen Nutzen/
 wie alles andere Leydē/ davon wir bald ferner hören werden/
 den ob er schon dem frommen Job/ viel leydes thate/ so wandte
 doch Gott solches alles also/ dz es ihm diene zu seiner Gott-
 seligkeit/ zu seinem ewigem Ruhme/ vnd daß er alles doppelte
 hat wiederbekommen. Seine listige anluffe/ dienem ihnen
 also zum besten das sie darüber den Sieg vnd die Krone des
 Lebens empfangen/ denn sie erhalten einem Sieg nach dem
 andern/ Psalm. 84. Wenn sie bestehen wieder seine listi-
 ge Anluffe vnd ihrem Heylande getrew bleiben/ so haben sie
 die Kron des Lebens/ Eph. 6. vnd Apoc. 2. Er aber wird zu
 Schanden/ daß er als ein solcher geschwinder vnd mächtiger
 Geist/ von solchē schwachen Menschen sol vberwunden wer-
 den/ da wird er gar vnter ihre Füße getreten/ Rom. 16. Vnd
 sie werden sie die Teuffel als diese Engel auch deswegen rich-
 ten/ 1. Cor. 6. Vnd dieweil die sühnemesten Werke des Teuf-
 fels

Den Gottseli-
gen dienen zum
besten alle Wer-
cke Gottes.

Alle Werke des
Teuffels.

Seine Plagen

Seine Versü-
chungen.

Die Sünde sel-
ber.

fels die Sünde sind dazu er auch die jentgen wol treibet die Gott lieben. Siehe so weiß auch der grundgütige Gott diese Bosheit des Teuffels also zuverwandeln/daß sie seinen gläubigen Liebhabern zum besten dienen müssen. Die Sünder vnserer ersten Eltern dienen ihnen zu solchem besten daß der Sohne Gottes ihnen ist gleich vnd ihres Fleisches vnd Blutes theilhaftig worden/welches dadurch ist er haben zur rechten Gottes/über alle Engel vnd E. ngel / Heb. 1. vnd 2. Daher haben die Alten mit freuden gesungen: O beata culpa, quæ talem meruisti redemptorem.

Deine selige Schuld (oder Sünde) welche einen solchen Erlöser hat erhalten/vnd Gottes Barmhertigkeit ist dadurch desto mehr geoffenbahret/welche alles hat vnter den Unglauben beschlossen / daß er sich aller erbarmet. Rom. 11. lib. 2. sento c. 39. Ist ein anderer gefallen / vnd hat sich versündigtget/er bekehret sich aber von Herzen / so dienet ihm seine Sünde zur Demuth/wie Isidorus schreibet / Deus nonnunquam dejicit occultam mentis superbiam per carnis manifestam ruinam. Gott demütiget offte die innerliche Hoffart / durch den Fall des Fleisches. Daher demütigte sich Paulus also / daß er schreibet er sey nicht werth daß er ein Apostel sol heißen/dieweil er die Gemeine des Herrn verfolget habe/1. Cor. 15. Es dienet ihnen zur Gelindigkeit vnd mitleiden gegen andern armen Sündern / gleich wie Petro sein Fall gedienet hat / daß er hernacher nicht mehr so hitzig vnd vermessen ist gewesen/ sondern hat seine Brüder begehret zubefehren/wie ihm der Herr befiehet/ Joh. 21. Es dienet ihnen dazu daß sie hernacher die Gnade vnd Güte Gottes desto höher rühmen vnd preisen/vnd Gott desto heiliglicher lieben / wie der Herr

Herr in dem schönen Gleichnuß / von den beyden Schuls
 denern erweist / daß der welchem die meiste Schuld ges
 schencket ward / auch zum meisten Liebe / vnd also auch die
 grosse Sünderin / Luc. 7. Es dienet ihnen zur Fürsichtig
 keit / daß sie sich hernach schewen ihr Lebenlang / wie
 Hiſſias Esa. 38. Vnd was deßgleichen vielmehr ist / dar
 auß billig Gerson schliesſet / daß der gütigste vnd allmächt
 ige Gott desto höher zu loben sey / daß er nicht allein von vn
 serer Bosheit nicht werde überwunden / sondern auch auß
 derselben vns wisse etwas gutes zumachen. Welches auch
 thut Anselmus da er schreibt: Bonitas tuâ (ô Deus) malis nostris novit bene uti, sæpe faciens defectus no
 stros ad augmentum humilitatis prodesse, ut verum
 sit, quod septies in die cadit iustus & resurgit. das ist /
 Deine Güte O Gott / weiß auch unsere Bosheit zum guten
 zugebrauchen / in deme sie offte durch unsere sündliche
 Schwachheit Demuth bey vns wircket / daß es wahr ist / der
 Gerechtfelt des Tages sieben mahl vnd stehet auff. Denn
 gleich wie ein erfahrner Medicus vnd Apoteccker / auch den
 Gift / vnd allerley böse Thiere / also weiß zu præparieren ,
 daß es seinen patienten muß zum besten dienen. Also weiß
 auch Gott den Sünden-Gift also / zuverwandeln. daß er
 denn seinigen hernacher zum besten dienen muß / denn er ist
 vnser Arg / Erod. 15. Damit haben sich von Herzen zuge
 trösten die jenigen so gesündiget haben vnd Busse thun / das
 ihre Sünde alßdann machen / das ihnen der Herr desto größ
 sere Barmherzigkeit erweist / ihrer desto fleißiger alß der
 schwachen Schafflein pfleget vnd wartet / sie alß die verwun
 deten heilet / verbindet / vnd sich über ihrer Bek. hrung desto
 herzlichlicher erfreuet / wie er vns selber lehret / Matth. 9. Luc.
 10. vnd 15.

E iij

Also

De Consol: :
Theol: lib. 1.
prof. 4.ºlib. de mensu
rat. crucislib. 8D. Luth: super
20. cap. 6. senzNon solum
mala passiva,
quæ nobis ir
rogantur, in
bonum cadunt
sed etiam acti
va, quæ nos ip
si facimus.

Es müssen inen
zum besten die:
nen.

Anderer Men-
schen Werke
vnd Rathschlä-
ge.

Also müssen ihnen auch ferner zum besten dienen / aller Menschen Werke vnd Rathschläge / denn wenn es schon dieselbe böse meynen / so machet es doch Gott gut / wie Joseph sagt / zu seinen Brüdern / Gen. 50. Also gieng es zu mit dem listigen Rathschlusse Hamans, welcher Mardochai vnd das ganze Jüdische Volck wolte dadurch vertilgen / vnd Gott verenderte ihm also / daß sie dadurch zu den höchsten Ehren erhaben wurden / Esth. 3 & seq. vnd was andere dergleichen Exempel vielmehr seyn.

Alle ihre Erbs-
salen.

Mangel.

Vnd dieweil der Apostel allhie insonderheit siehet auff die Trübsal / so haben sie sich auch wieder alle derselben mit diesen Worten kräftiglich zugetrösten : Hat jemand mangel / er tröste sich / daß ihm Gott allbereit alles zum gutem habe erschaffen / wenne ihm liebet. Da ist der Himmel welcher giebet Nahrung vnd fruchtbahre Zeitigungen / Act. 14. Da ist die Sonne vnd andere Liechter welche ihm zum besten / als zum Liechte dienen / Gen. 1. vnd Matth. 5. Da ist der ganze Erdboden / auß welchem ihm Gott zum besten / Brodt / Oehl vnd Wein herfür bringet / Psalm. 104. Er hat ihm zum besten / alle Thiere / Vögel vnd Fische erschaffen / Gen. 1. vnd 9. Ist es nun sein bestes so muß ihm ehe der Himmel Brodt : Die Raben Fleisch / ja die Engel / Speise vnd Trancck geben vnd zuführen / wie den Kindern Israel vnd Elia ist geschehen / Exod. 16. & 1. Reg. 17. & 19. Ja die Hunde müssen ihm mit ihren Zungen zum besten dienen / wie dem armen Lazaro im heutigen Evangelio / Luc. 16. Hat jemand Reichthumb vnd Güter / liebet er Gott / so darff er nicht sorgen daß sie ihm verdammen werden / sondern sie müssen ihm zum besten gereichen / daß er sich nicht allein ehrllich davon erhelst / sondern daß er den Gottesdienst befodert / wie

Reichthumb.

wie David vnd Salomon: Vnd daß er damit der Armuth
 zuhülffe kommet / davon er hernacher wird auffgenommen
 in die ewige Hütten / Luc. 16. Welches sein Heyland an jes
 nem grossen Tage wird rühmen / als sey ihm geschehen /
 Matth. 25. Da muß ihm sein Weib oder Mann zum bes
 ten dienen / als zum Gebete / 1. Pet. 3. Zur Göttlichen re^{Weib oder}
 gierung des Hauses / 1. Tim. 5. Zum Troste / Schus / Freu^{Mann.}
 de vnd Hülffe / Gen. 2. Psalm. 128. Syr. 26. 2c. Seine^{Kinder.}
 Kinder müssen ihm zum besten dienen / als wie die Pfeile in
 der Hand eines Starcken / Psal. 127. Zur erhaltung seines
 Nahmens vnd grosser Freude / Syr. 30. Sein Gesinde zur^{Gesinde.}
 Arbeit Syr. 33. Befoderung der Gesundheit vnd Selig
 keit / wie dem Naeman seine Hebreische Magd / 2. Reg. 5.
 Ja alles zur Ehre Gottes vnd zur Dancksagung / 1. Tim.
 4. Muß er aber etwas davon verlieren / als jrgend einen^{Verlust.}
 lieben Mann / oder ein liebes Weib / liebe Kinder / oder ans
 dere liebe Freunde / oder alle seine Güter: Liebet er Gott/
 es muß ihm zum besten dienen / daß seine Liebe offenbahr
 werde wie Abrahams / da er solte seinen Sohn opffern /
 Gen. 22. Vnd des Jobs in seiner Armuth. Vnd daß ihm
 Gott hernacher desto mehr wieder gebe / wie Job geschah /
 Job. 42. Daß er im Witwenstande desto einsamer sey vnd
 seine Hoffnung alleine auff Gott setze / auch desto fleißiger
 Tag vnd Nacht beten könne / wie Paulus die Witben lehret /
 1. Tim. 5. Eltern Kinder vnd andere Freunde niemet ihnen
 Gott der Herr / damit sie einen hundertfeltigen Lohn / vnd
 das ewige Leben empfangen / Matth. 10. vnd 19.

Ist jemand in grosser Verfolgung / in schwerer An^{Verfolgung /}
 fechtung / in schmerzlicher Kranckheit / er sey versichert / wenn^{Anfechtung /}
 er Gott liebet / das ihm auch solches insonderheit zum bes^{Kranckheit.}
 ten

sten diene: Als daß er nicht alleine hernacher desto mehr sich
 frewet/ wenn er darauß erlöset wird/ wie den frommen Job/
 Tobia vnd andere ist wiederfahren: sondern das solch Ley-
 den ihm bekehret/ wie das Gold vnd Silber im Fewr/ Syr.
 2. vnd 1. Pet. 1. Daß er dadurch Gottes Wort recht lers-
 net vnd behelt/ Psalm. 94. vnd Esa. 28. daß er andächtigt
 vnd herzlich bete/ Esa. 26. Daß er ablasse von Sünden
 vnd allerley herzliche Tugenden lehre/ als Erfahrung/ Gee-
 duldt/ Hoffnung vnd die Gerechtigkeit/ 1. Pet. 4 Rom 5.
 vnd Heb. 12. Ja daß er dem Verdammuß entfliehe/ 1. Cor.
 11. Vnd die ewige Herzigkeit erlange/ denn dazu dienen vns
 vnser Thränen/ daß wenn wir mit Thränen seen/ werden
 wir mit Frewden erndten/ wir gehen hin vnd weinen/ aber
 wir kommen mit Frewden vnnnd bringen vnser Garben/
 Psalm. 126. Vnnnd vnser Trübsal/ welche zeitlich vnd
 leicht ist/ schaffet eine ewige vnd über alle maas wichtige
 Herzigkeit/ 2. Cor. 4. Fichtet vns vnser Schwachheit an
 wie Paulum Rom 7. Lieben wir Gott/ so dienet sie vns als
 so zum besten/ daß wir vns nicht überheben/ sondern Gottes
 Gnade in vns desto mächtiger werde/ wie ihm der Herr das
 mit tröstet/ 2. Cor. 12. Ja solch vnser sündliches Fleisch/ den
 Teuffel/ vnd die Welt müssen vns auch alsdann mit ihrer
 Bosheit zum besten dienen/ daß wir gelegenheit haben zu
 streiten/ vnd nach erhaltenem Siege/ die Kron der Gerechtig-
 keit empfaben/ vnd die Palmen des Sieges in Händen tra-
 gen/ 2. Tim. 4. vnd Apoc. 7. Es müssen vns vnser mensche-
 liche Feinde zum besten dienen mit ihren Lasterungen/ daß
 wir vns für solchen Lastern desto mehr hüten/ oder davon ab-
 lassen/ wie Alexander M. die Athenienser desweges nicht
 wolte vertilgen/ als seine gehässige Feinde/ sondern er sagte/

er

Chrysolomus
 homil. 15. in
 cap. 8. Rom:
 Col. 44. führet
 ein das Exempel
 der drey Män-
 ner im Fewr:
 11. Vnd die ewige
 Herzigkeit er-
 lange/ denn dazu
 dienen vns vn-
 sere Thränen/
 daß wenn wir mit
 Thränen seen/
 werden wir mit
 Frewden erndten/
 wir gehen hin
 vnd weinen/ aber
 wir kommen mit
 Frewden vnnnd
 bringen vnser
 Garben/ Psalm.
 126. Vnnnd vn-
 ser Trübsal/ wel-
 che zeitlich vnd
 leicht ist/ schaf-
 fet eine ewige
 vnd über alle
 maas wichtige
 Herzigkeit/ 2.
 Cor. 4. Fichtet
 vns vnser
 Schwachheit an
 wie Paulum
 Rom 7. Lieben
 wir Gott/ so
 dienet sie vns
 als so zum
 besten/ daß wir
 vns nicht über-
 heben/ sondern
 Gottes Gnade
 in vns desto
 mächtiger wer-
 de/ wie ihm der
 Herr das mit
 tröstet/ 2. Cor.
 12. Ja solch
 vnser sündliches
 Fleisch/ den
 Teuffel/ vnd die
 Welt müssen
 vns auch als-
 dann mit ihrer
 Bosheit zum
 besten dienen/
 daß wir gelegen-
 heit haben zu
 streiten/ vnd
 nach erhaltenem
 Siege/ die Kron
 der Gerechtig-
 keit empfaben/
 vnd die Palmen
 des Sieges in
 Händen tragen/
 2. Tim. 4. vnd
 Apoc. 7. Es
 müssen vns
 vnser mensche-
 liche Feinde
 zum besten
 dienen mit
 ihren Lasterun-
 gen/ daß wir
 vns für solchen
 Lastern desto
 mehr hüten/
 oder davon ab-
 lassen/ wie
 Alexander M.
 die Athenienser
 desweges nicht
 wolte vertilgen/
 als seine gehäs-
 sige Feinde/
 sondern er
 sagte/

Die böse Men-
 schen.

er ließe sie darumb immer hin lästern/ daß er hören möchte
wo er irgends vnrecht thäte. Wenn sie aber beleidigen/ so
dienen vns solches also zum besten/ das wir alsdann Ursache
haben ihnen gutes zu thun vnd fewrige Kohlen auff ihr
Haupt zusamben/ nach der Ermahnung des Apostels Rom.

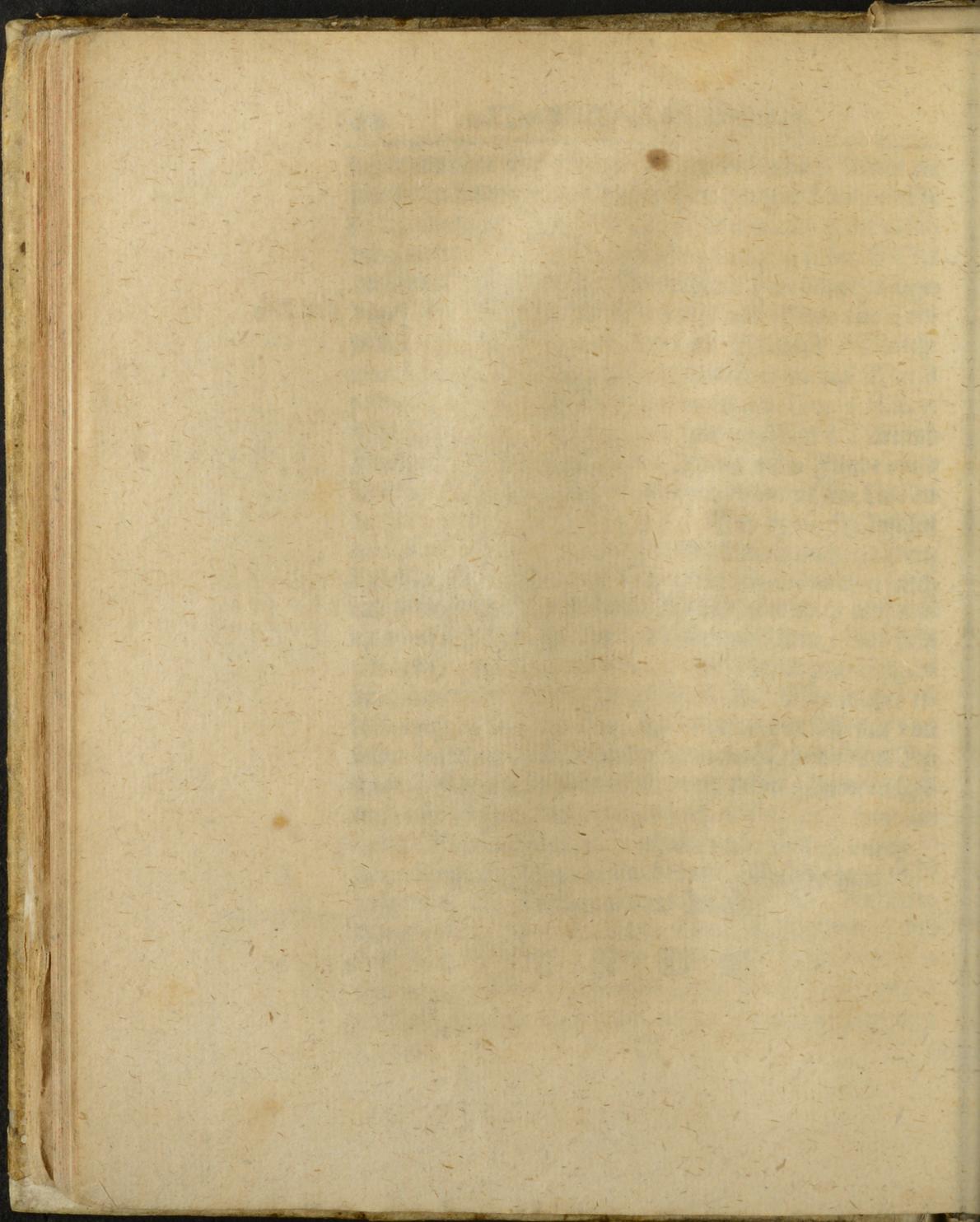
12. Fürchten wir den Tod/ wo wir Gott lieben/ so wird Der Tod.
er vns gewiß zu vnserm rechten besten dienen müssen. Denn
er bringet vnsern Jammer/ Trübsal vnd Elend/ zu einem sel-
ligen End. Diereill er ist vnser Erlösung/ Rom. 7. vnser
Gewin/ Phil. 1. Vnd bringet vns von der Gefahr zum
Friede vnd Sicherheit/ Esa. 56. von der Mühe vnd Ar-
beit zur Ruhe/ Apoc. 14. von der Quaal zum Troste vnd
zur ewigen Freude/ Sap. 3. vnd Luc. 16. Ja zum ewigem
Leben/ Joh. 5. Ach darumb fürchte sich keiner wenn er Gott
liebet/ es begegne ihm/ was es kan vnd wil / denn er ist versit-
t. Der Tod.
Herz daß es ihm nichts böses thun kan/ sondern es muß ihm
zum besten gereichen/ wenn es schon so übel sehen solte/ vnd
solches erfahren die Liebhaber Gottes/ nicht alleine zum off-
tern in diesem Leben/ sondern vollkommenlich in jenem Leben/
da dieses eine von ihrem allergroßesten Freuden sein wird /
daß sie erkennen wie ihnen Gott der Herr alles hat zum bes-
ten gereicht. Darumb erinnere sich ein jeder dieses edlen
Sprüchleins in allem seinem Thun vnd Vorhaben / wann
es geschieht aus Liebe zu Gott/ so mag es so ein gefährlich an-
sehen haben/ wie es kan vnd wil/ es muß ihm doch zum besten
gereichen. Er tröste sich damit in aller Wiederwertigkeit
vnd Leyden/ daß es alles ihm muß zum besten gereichen/ vnd
er endlich zum Herrn sagen werde: du führest mich nach
deinem Rathe/ vnd nimmest mich endlich mit Ehren an/ auß
dem 73. Psalmen. Vnd daran zweiffle niemand/ der Gott

D

liebet/

liebet / denn es dienen demselben zum besten nicht alleine die
 irrdischen Creaturen / sondern auch die heiligen Engel / welche
 ihnen dienen zur Seligkeit / Heb. 1. Ja es dienet ihnen zu sol-
 chem ewigem besten die heilige Dreyfaltigkeit selber. Gott
 der Natur mit seinem Sohne / welchen er ihme dazu hat gege-
 ben / Joh. 3. Gott der Sohn mit seinem Blute vnd Tode
 te / denn damit hat er vns gedienet zur Seligkeit / Matth.
 20. Gott der heilig Geist durch die Predigt des Worts
 vnd durch die hochwürdige Sacramenta / 2. Cor. 3. Tit. 3.
 Wie können wir denn an dem andern zweiffeln ? Darumb
 fürchte dich nicht du Liebhaber Gottes / deine Feinde vnd
 Trübsal müssen dir zum besten dienen / das du deine Lust an
 deinen Feinden siehest / Psalm. 91. Vnd deine Trübsalen
 werden schaffen / eine ewige vnd über alle maß wichtige Herr-
 licheit / 2. Cor. 4. Was dir vorhanden kompt das thue frisch
 vnd befielt dem Herrn deine Wege / er wird es wol ma-
 chen vnd deine Sache auff das beste außführen / das dein
 Glaube dir zum ewigem Leben / deine Werke zum ewigem
 Ruhm vnd Belohnung gereichen müssen. Vnd solches er-
 fülle auch an vns allen der gütige Gott / vnd lasse vns von
 seiner Liebe nicht scheiden weder Todt noch Leben / weder En-
 gel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwertiges
 noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine an-
 dere Creatur / sondern er erhalte vns darinnen durch
 Christum Jesum in Krafft des H. Geistes zum
 ewigen Leben / Amen.

E N D E



In Effigiem Fairfax!

Anglorum Phocas, Sotorum Sylla, piorum
Sceptrorum Brutus, sed Catalina gregis.
Clodius in templis, celi Mezentius, armis
Ajax, consiliis et farsitate Simon.
Appius in civis, sella pompeius equestri
In patris diris Cornelianis agros
Proditor, occisor, Herostatus, impius alter
Crine, niger factis, ense maniqz ulcor.
Hostis communis, Dominus Violentus et Altor
Absqz Vro, iudex sed gladius eques.
Prodigium mundi, Monstrumqz et Terror honesti
Signifer inferni, fronte sub hac lateo.

Thomas Fairfax generalis exercitus Anglicani.

Mirare tacitis fata quo pergant vide.

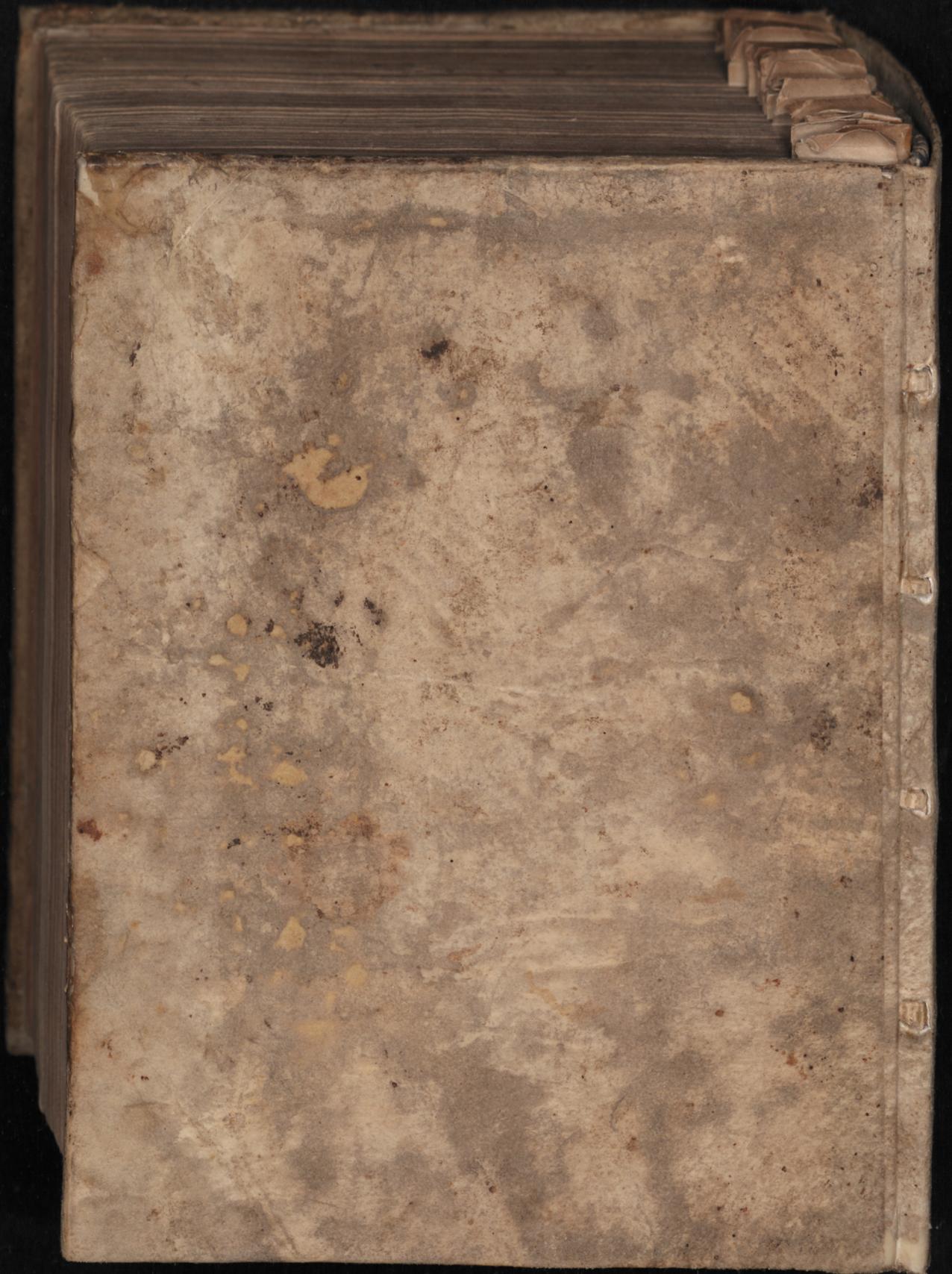
Thomas Fairfax. Anagz. Fax erit famosa

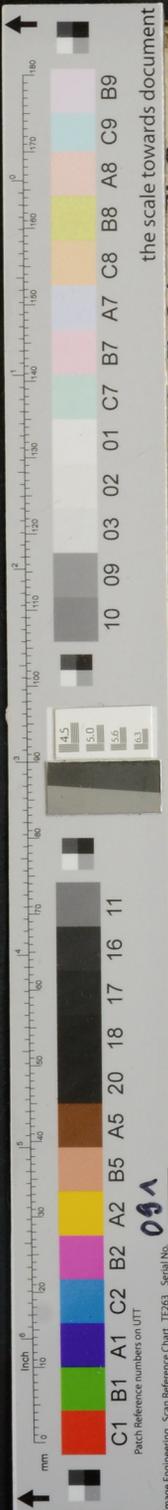
Ferri Fax erit hac Patria famosa, salutem

Henr. 8.
Mars
Rex

Civibus ense suis, exitumqz ferens.

puer, ^{Mitao} Alecto, ^{Ja. 6.} virgo, ^{car. 1.} vulpes, Leo, Nullus.





em Gog vnd MaGog.

folgendes in die Marcke / vnd in die ande-
ndern streiffen / biß ihn G. D. mit Feuer
Himmel vertilgen wie vnser Prophet am
nd im folgenden 39. den Vntergang des
g beschreibet / vnd für vielen Jahren von
Nütern vnd anderen mehr prognostici-
hat M. Johan Lichtenberger den Pfaltz-
ausdrücklich den Ort ernennet / da der
Jammers vnd Traurens / denn er vns
r werde müssen entlich auffaffen vnd er-
n er im 26. Capittel seines Buchs diese
t. Wo die deutschen Fürsten nicht wer-
grossen Adeler / vnd vnter sich einlendi-
wirdt der Türcke kommen / vnd wirdt
(*Nota bene* daß er Pohlen voran setzet)
/ Hessen / Preussen / vnd wirdt in Pi-
abandt vnd Flanderen; Aber bey dem
ollen wird er vmbkommen vnd erwür-
Christgleubigen nehmet das zu Her-
miret er. Vnd abermal spricht er; es
n / daß die Agareni / das sein die Türcken /
Teuschlandt werden versamlet werden /
innehmen 8. Jahr lang / vnd ihre Reise
reise genandt werden / vnd sie werden
erwüsten / vnd die Priester werden sie in
eiligen Städten erwürgen / daselbst wer-
rn schlaffen / vnd auß den heiligen Befes-
Reichen in den Kirchen / werden sie trin-
werden sie an der heiligen Gräbere hin-
irchen werden sie Pferd Ställe machen
ymb